

## 3.0.2.2 Regeln und Regelkonflikte

Wozu benötigt man Regeln? Warum werden Regeln gebrochen und was passiert, wenn man Regeln bricht?

Methodisch-didaktischer Kommentar

Das Thema „Regeln und Regelkonflikte“ kann problemlos an die Erfahrungswirklichkeit der SuS anknüpfen, die in vielen Bereichen bereits mit Regeln konfrontiert sind (Freizeit, Schule, Verkehr usw.). Die eigenen Erfahrungen bilden so den Ausgangspunkt und sollen anhand kurzer Fallbeschreibungen thematisiert werden. Die Methode der Fallbeschreibung zieht sich als Leitfaden durch die Einheit und soll bereits die komplexere Methode der Fallanalyse vorentlasten. Damit soll auch gewährleistet werden, dass sich der Blickpunkt auf die ethisch-moralischen Aspekte richtet. Bedeutsam wird dies insbesondere bei den Regelkonflikten, d.h. dort, wo gegen Regeln verstoßen wird und die Frage nach der Rechtfertigung solcher Regelverstöße auftritt. In diesem Zusammenhang spielen dann auch Gründe und Folgen solcher Verstöße eine wichtige Rolle und sollen deshalb als Kategorien hervorgehoben werden. Hiermit werden bereits zwei mögliche Sichtweisen auf ethisch relevante Handlungen eingebracht, die man unterschiedlichen ethischen Begründungsansätzen zuordnen kann.

Die vorgeschlagenen Fälle sollen gewährleisten, dass eine Erweiterung des Horizonts der SuS stattfindet (über ihre eigenen Beispiele hinaus) und deutlich wird, dass wir in zahlreichen Situationen Regeln benötigen bzw. in vielen Situationen gegen Regeln verstoßen wird. Um diese möglichst entsprechend der Altersstufe anschaulich zu machen, eignen sich Rollenspiele, die zudem die Motivation erhöhen.

Gegen Ende der Einheit soll der Frage nachgegangen werden, ob die sogenannte „Goldene Regel“ eine Metaregel ist, die es den SuS erlaubt, die ethisch-moralischen Regelkonflikte sicher zu entscheiden. Allerdings soll dies nur auf einer konkreten Ebene, d.h. in Anwendung auf die behandelten Fälle passieren. Eine direkte Metareflexion oder gar kritische Betrachtung ist sicherlich für einige SuS denkbar und möglich, aber insgesamt zu anspruchsvoll. Es ist hier bereits viel gewonnen,

wenn die SuS diese Regel beschreiben und erklären, vielleicht auch schon Bedenken ansatzweise formulieren und in der Anwendung erkennen können, dass diese Regel nicht in allen Fällen zu einer befriedigenden Lösung führt.

### 3.0.2.2 Regeln und Regelkonflikte

Die Schülerinnen und Schüler können

**(1)** Situationen (z.B. Klassengemeinschaft, Sportverein, Spiele) beschreiben, in denen Regeln befolgt werden, und erklären, was Regeln im jeweiligen Kontext bewirken sollen (z.B. Verantwortung, Fairness, Gleichheit, Respekt)

**(2)** an Beispielen Folgen von Regelverstößen diskutieren und zugrundeliegende Motive bewerten (z.B. sich einen Vorteil verschaffen, Mitgefühl, Freundschaft)

**(3)** sich widerstreitende Interessen und Regeln aus Konfliktsituationen (z.B. in der Schule, Familie oder unter Freunden) herausarbeiten, verschiedene Handlungsmöglichkeiten diskutieren und im Hinblick auf Werte (z.B. Erfolg, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit) abwägen

**(4)** die Goldene Regel anhand eines Beispiels erfassen, auf Regelkonflikte anwenden und ihre moralische Geltung überprüfen

Std. Mat.	Unterrichtsschritte, Funktion, Vorgehen, Alternativen, Materialverweis	pbk
1./2. Std. <b>M1</b>	<b>Fragen nach Regelerklärungen</b> <b>a) Keine Regeln, kein Spiel</b>  <b>M1</b> Hinführung zur Bedeutung von Regeln für Spiele: Es werden 2 Gruppen à 3 SuS gebildet. Die erste Gruppe erhält einen Satz Karten, einige Spielfiguren, Würfel und die Aufforderung zu spielen. Die 2. Gruppe erhält ein Kartenspiel (z.B. Uno).	

<p>Der Rest der Lerngruppe erhält den Auftrag, die beiden Gruppen genau zu beobachten.</p> <p><b>1. Beschreibt den Unterschied zwischen beiden Gruppen und versucht ihn zu erklären.</b></p> <p>Vermutlich wird die erste Gruppe relativ früh fragen, um welches Spiel es sich handelt und wie man das Spiel spielt, d.h. sie werden unausgesprochen erkennen, dass man Regeln benötigt, um das Spiel zu spielen.</p> <p><b>b) Warum Regeln?</b></p> <p><b>2. Nennt einige weitere Situationen, in denen wir Regeln benötigen, und erklärt, wozu man sie benötigt.</b></p> <p>Um das Spektrum solcher Situationen zu erweitern, erhalten die SuS in Kleingruppen (2-3) Situationskarten mit folgenden Aufgabenstellungen:</p> <p><b>3. Überlegt euch, wie die obige Situation weitergehen könnte. Erarbeitet dazu ein Rollenspiel in 2 Versionen:</b></p> <p><b>a. Die Beteiligten halten sich nicht an die Regeln</b>  <b>b. Die Beteiligten halten sich an die Regeln</b>  <b>c. Spielt den anderen die 1. Version vor.</b></p> <p>Die Situationen lassen offen, wie die/der Betroffene tatsächlich handelt. Es soll aber bereits hier deutlich werden, welche Konsequenzen Regelverstöße nach sich ziehen können, und davon ausgehend soll die Funktionen von Regeln in den verschiedenen Situationen verstanden werden (Sicherheit/Verantwortung [Karte 1+2], Fairness [Karte 3+6], Ordnung/Rücksicht [Karte 4+5]).</p> <p><b>4. Beschreibt die vorgespielte Situation und erläutert ihren Zusammenhang mit Regeln.</b></p> <p>Die SuS beschreiben die jeweilige Situation und werden vermutlich bereits die Folgen der Regelverletzung nennen.</p>	<p><b>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</b></p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>5. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und darstellen</p> <p>6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethische Fragestellungen oder Probleme identifizieren</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p><b>2.2 Analysieren und interpretieren</b></p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und</p>
---	---

	<p><b>5. Spielt nun die zweite Version eures Rollenspiels vor und erklärt, welche Funktionen Regeln haben.</b></p> <p>Die SuS erkennen, dass die Regeln die Beteiligten hier z.B. schützen sollen, vor Gefahren oder Schaden bewahren (Sicherheit), dafür sorgen, dass keiner unberechtigte Vorteile hat (Fairness) oder belästigt wird (Ordnung).</p>	<p>Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p>
<p>3./4. Std.</p> <p><b>M2-M4</b></p>	<p><b>Fragen nach Regelverstößen</b></p> <p><b>a) Warum breche ich Regeln?</b></p> <p><b>M2</b></p> <p>Hier sollen Motive und Folgen von Regelverstößen thematisiert und ethisch beurteilt werden. Dazu sollen die SuS zunächst von ihren eigenen Erfahrungen berichten.</p> <p><b>1. Überlegt, wann ihr schon einmal gegen eine Regel verstoßen habt und beschreibt den anderen diese Situation kurz.</b></p> <p>Angelehnt an den neosokratischen Dialog sollen die SuS sich kurz in der Gruppe diese Regelverletzungen erzählen, um dann zu einem ausgewählten Fall eine Gerichtsverhandlung vorzubereiten. Das Rollenspiel soll sowohl die Interessen- als auch ethische Analyse abbilden. Die restliche Klasse bildet den Richter und soll Gründe und Folgen abwägen und zu einem Urteil kommen, ob die Handlungsweise des Angeklagten (moralisch) zu verurteilen ist.</p> <p><b>b) Berechtigter Regelbruch?</b></p> <p><b>2. Wählt nun gemeinsam eine der Regelverletzungen aus, die ihr z.B. besonders interessant oder schlimm findet und bereitet dazu eine Gerichtsverhandlung mit folgenden Rollen vor:</b></p> <p><b>a) Angeklagter</b></p> <p><i>Du beschreibst wahrheitsgetreu die Situation und beantwortest ehrlich alle Fragen, die dir gestellt werden.</i></p> <p><b>b) Staatsanwalt</b></p> <p><i>Du begründest, warum der Angeklagte schuldig ist.</i></p> <p><b>c) Anwalt</b></p> <p><i>Du verteidigst den Angeklagten bzw. entschuldigst sein Handeln.</i></p>	<p><b>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</b></p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>5. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und darstellen</p> <p><b>2.2 Analysieren und interpretieren</b></p> <p>6. die Beteiligten und Betroffenen in ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen</p>

	<p><b>3. Führt die Gerichtsverhandlung in der Klasse vor. Das Publikum ist der Richter und wägt ab: Motive / Gründe und Folgen</b></p> <p><b>c) Wozu brauchen wir Regelwächter?</b></p> <p><b>M3+M4</b></p> <p>Anschließend wird geklärt, warum die Einhaltung von Regeln überwacht werden muss und welchen Bezug diese zu bestimmten Werten haben, deren Beachtung dadurch gesichert werden soll. Ausgangspunkt bilden hier Bilder sog. Regelwächter. Alternativ dazu wäre auch ein Gedankenexperiment möglich: Stellt euch eine Welt ohne Regeln vor. Würdet ihr in dieser Welt leben wollen? Ja/Nein, weil...</p> <p><b>1. Schaut euch folgende Bilder an (M4) und beschreibt sie.</b></p> <p><b>2. Erklärt, wozu man die Personen oder Gegenstände auf den Bildern benötigt</b></p> <p>Zur Hilfe bei der Herstellung des Bezugs zu den Werten dient eine Wertewolke. Der Begriff des Werts selbst soll hier aber nicht thematisiert werden.</p> <p><b>3. Ordnet den Bildern jeweils einen Begriff aus der folgenden Wortwolke zu und begründet kurz schriftlich eure Wahl.</b></p>	<p>Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p>
<p>4./5. Std.</p> <p><b>M5-M6</b></p>	<p><b>Fragen nach Regelkonflikten</b></p> <p><b>a) Das macht doch nichts, oder?</b></p> <p><b>M5</b></p> <p>Hier geht es um Regelkonflikte, in denen verschiedene ethische Werte miteinander in Konflikt geraten. Das Ziel ist es, mit Hilfe einer vereinfachten Fallanalyse diesen ethischen Wertkonflikt zu verdeutlichen und die SuS zu einer begründeten Vorrangentscheidung zu bewegen. Allerdings wird der Wertkonflikt nur implizit, nämlich als Konsequenz der</p>	

<p>Regeleinhaltung bzw. des Regelverstoßes thematisiert, da dies für die SuS klarer erkennbar ist.</p> <p>Statt mit der Interessenanalyse einzusteigen, wäre es auch denkbar, mit dem Spontanurteil zu beginnen, wie bei der Fallanalyse sonst üblich. Allerdings würde dies einige Zeit in Anspruch nehmen, da sicherlich zahlreiche SuS in Klasse 5/6 sich dazu äußern wollen. Neben diesem zeitlichen Aspekt spielen auch didaktische Überlegungen eine Rolle. Es ist sinnvoll, die SuS dazu anzuleiten, sich erst mit einem Fall analytisch auseinanderzusetzen, bevor sie ein Urteil fällen. Die Gefahr beim Spontanurteil ist stets, dass es überdeterminiert und es gerade jüngeren SuS dann nicht gelingt, davon zu abstrahieren.</p> <p><b>1. Lest folgende Fälle, wählt einen der beiden Fälle aus und bearbeitet anschließend die Aufgaben darunter.</b></p> <p><b>2. Vervollständige die folgende Tabelle: Wer sind die Beteiligten und Betroffenen* und was wollen sie?</b></p> <p><small>* Unterschied Betroffene und Beteiligte Bei jedem Fall gibt es Personen, die handeln oder an einer Handlung beteiligt sind. Sie nennt man „Beteiligte“. Allerdings können die Handlungen auch Folgen für „Unbeteiligte“ haben, d.h. Menschen, die nicht direkt an der Handlung beteiligt sind, wie z.B. die Angehörigen bei einem Autounfall. Sie nennt man daher „Betroffene“, da die Folgen sie zwar betreffen, sie aber nicht direkt an der Handlung beteiligt sind.</small></p> <p><b>3. Erläutere, worin die moralische Zwickmühle besteht.</b></p> <p><b>4. Nenne die Regeln, die hier eine Rolle spielen und ordne sie nach Wichtigkeit.</b></p> <p><b>5. Was wäre eurer Meinung nach richtig zu tun? Fällt eine Entscheidung und begründet sie.</b>  <b>Hilfe:</b> Richtig wäre es in dieser Situation, wenn Hannes/Hanna _____ tut, weil _____</p> <p>Bei diesem letzten Schritt, der zunächst in der Gruppe, anschließend im Plenum diskutiert werden sollte, ist am Ende eine schriftliche Niederschrift sinnvoll, damit jeder SuS sich darin übt, ethisch-moralische Urteile zu begründen. Möglicherweise sollten hier den SuS Formulierungshilfen oder ein Formulierungsbeispiel gegeben werden.</p>	<p><b>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</b></p> <p>5. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und darstellen</p> <p><b>2.3 Argumentieren und reflektieren</b></p> <p>5. die Geltungsansprüche von leitenden Prinzipien und Regeln hinsichtlich ethischer Fragen und Problemstellungen kritisch prüfen und erörtern</p> <p><b>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</b></p> <p>5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen</p>
--	--

	<p><b>b) Darf man Regeln brechen?</b></p> <p><b>1. Lest die folgenden Fälle und wählt einen aus, den ihr genauer untersuchen wollt. Führt dazu die Aufgaben 2-5 aus M5 erneut durch.</b></p> <p>Bei den hier ausgewählten prominenten Fällen handelt es sich zum Teil um Wertkonflikte, die einen Regelverstoß rechtfertigen (a, e, f), vielleicht rechtfertigen (c) oder nicht rechtfertigen (b,d). Hier soll deutlich werden, dass bei widerstreitenden Regeln der höhere Wert (zum Beispiel Umweltschutz vs. Schulpflicht; Familie vs. Staatstreue; Gerechtigkeit vs. Gesetz, bzw. Schutz des Eigentums; Allgemeinwohl vs. Schweigepflicht; Gleichbehandlung vs. Diskriminierung) darüber entscheidet, gegen welche der Regeln verstoßen wird. Gleichzeitig sollen die Schritte der vereinfachten Fallanalyse nochmal eingeübt werden.</p>	<p>kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten</p>
<p>6./7. Std.</p> <p><b>M7-M8</b></p>	<p><b>Fragen nach moralischen Regeln</b></p> <p><b>a) Gibt es eine moralische Superregel?</b></p> <p>Hier wird die Goldene Regel als erstes ethisches Begründungsprinzip auf einer Metaebene eingeführt, erprobt und geprüft, allerdings auf eine nicht zu abstrakte Weise. Voraussetzung ist zunächst, dass den SuS die Goldene Regel selbst klar wird und sie zunächst in der Lage sind, diese selbst zu erläutern. Die verschiedenen Formulierungen der Goldenen Regel helfen den SuS, das darin liegende Prinzip leichter zu erfassen. Die Lehrkraft kann hier die Auswahl der Formulierungen an die Zusammensetzung der Lerngruppe anpassen und die Anzahl entsprechend reduzieren. Die Szenen dienen der Veranschaulichung und ermöglichen die Klärung im Plenum. Wenn die SuS das Prinzip verstanden haben, sichert jede/r für sich dieses Metaprinzip.</p> <p><b>1. Lest euch folgende Redewendungen durch und überlegt euch eine Situation, in der jemand nach einer dieser Redewendungen (nicht) handelt. Entwickelt dazu eine kleine Szene für eure Mitschüler.</b></p>	<p><b>2.2 Analysieren und interpretieren</b></p> <p>2. zentrale Begriffe der Ethik erläutern, voneinander abgrenzen und bestimmen</p>

	<p><b>2. Man nennt diese Redewendungen auch „Goldene Regel“. Erklärt, was damit gemeint ist und ob ihr dieser Bezeichnung zustimmt.</b></p> <p><b>b) Goldene Regel tatsächlich golden?</b>          Hier soll auf einer sehr konkreten Ebene, nämlich anhand der bereits in den vorangehenden Stunden behandelten Fälle, geprüft werden, wie „golden“ die Regel ist, d.h. ob ihre Anwendung alle Regelkonflikte zu lösen imstande ist. Bei einige Fälle wird dies möglich sein, bei anderen wird dies deutlich schwieriger und es genügt festzustellen, dass die Goldene Regel an Grenzen stößt.</p> <p><b>3. Wendet die Goldene Regel auf einen der Fälle aus M5 oder M6 an und präsentiert anschließend der Lerngruppe eure Ergebnisse.</b></p> <p><b>4. Diskutiert, ob euch die Goldene Regel dabei geholfen hat, den ausgewählten Fall zu lösen.</b></p> <p><b>5. Begründet schriftlich, ob die Goldene Regel sich eurer Meinung nach dazu eignet, Regelkonflikte zu lösen.</b></p>	<p><b>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</b></p> <p>3. ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage- und Problemstellungen vergleichen, abwägen und sich begründet entscheiden</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>
--	---	---